

45 Jahre Opel Manta B

Als 1975 der letzte Manta A vom Band lief, stand der Manta B im Herbst schon in bei den Händlern.

Wie sein Vorgänger war auch er wieder die Coupé-Variante des gleichzeitig vorgestellten Opel Ascona B und war mit ihm technisch weitgehend gleich. Nach den Werksferien im August 1975 stand der Manta B bereit. Beide Modelle basierten auf der Bodengruppe ihrer Vorgänger, der GM-H-Plattform, die für diese Generation von Fahrzeugen überarbeitet wurde.



© Adam Opel AG

Der Manta B hatte eine gestreckte Form durch den größeren Radabstand, große Rechteck-Scheinwerfer und eine Karosserie mit integrierten Überrollbügel. Angeboten wurden die Ausstattungen Manta-Standard, L-Luxus, Berlinetta und die sportlichen SR, GT/E. Der GT/E unterschied sich auch äußerlich: Serienmäßige Frontspoiler, mattschwarz lackierte Motorhaube und schwarze Fensterumrandungen. Beim Manta SR war nur der mittlere Bereich der Motorhaube schwarz lackiert.

Die Motorisierungen waren von 40 kW (55 PS) beim 1,2 N bis zu 77 kW (105 PS) im 1,9 E des GT/E. Die technische Ausstattung des GT/E: Sportliches Fahrwerk mit Gasdruck-Stoßdämpfern, Sportlenkrad und zusätzliche Instrumente.

1978 wurden die 1,9 S und 1,9 E - Motoren durch die Ascona/Rekord Motoren mit 2,0 Litern Hubraum ersetzt. Der Einspritzmotor war baugleich mit dem Kadett C Coupé Motor. Die Leistung reichte von 66 kW (90 PS) im 2,0 N, 74 kW (100 PS) im 2,0 S, 81 kW (110 PS) im 2,0 E, alle Motoren hatten Hydrostößel.

Im Oktober 1978 kam noch der Manta CC (Combi-Coupé) mit einer großen Heckklappe hinzu.

Neue Motoren wurden ab April 1979, mit obenliegender Nockenwelle verbaut. Ein 1,3 Liter-Motor mit 44 kW (60 PS) und 55 kW (75 PS) wurde zusätzlich angeboten. Die 1,6 N, 1,9 N, 2,0 N, 2,0 S, 2,0 E - Motoren blieben ebenfalls im Programm.

Neues Basismodell war nun der Manta GT-J, lieferbar war er wahlweise mit dem 1,3 S- (55 kW, 75 PS) oder dem 2,0 S-Motor (74 kW, 100 PS).

Frühjahr 1980 gab es ein kleines Facelift mit Kunststoffummantelten Stoßstangen und beim S/SR ein mattschwarzes Heckblech zwischen den Heckleuchten. Die Manta E Version Motoren erhielten eine Saugrohreinspritzung.

Zum Modelljahr 1981 war die angebotene Motorenpalette für den Manta sehr umfangreich: 1,3 N (60 PS), 1,3 S (75 PS), 1,6 N (60 PS), 1,9 N (75 PS), 2,0 N (90 PS), 2,0 S (100 PS) und 2,0 E (110 PS). Aber schon ab Mai wurde der Manta nur noch mit 1,3 S, 2,0 S, 2,0 E - Motoren ausgeliefert und der der GT-J 1,3 S mit 75 PS, der Manta CC Berlinetta 2,0 E mit 110 PS.

Auf dem Genfer Automobilsalon wurde im März 1981 der Rallye-Manta 400 vorgestellt. Der Manta 400 war eigentlich ein reines Wettbewerbsfahrzeug. Es mussten 200 Fahrzeuge hergestellt werden, wegen dem Gruppe B Reglement.



© VOZ-Archiv

Der Manta 400 wurde mit einem 2,4 Liter-Motor, 106kW (144Ps) bis 200kW (272Ps) - Leichtmetallzylinderkopf, vier Ventilen pro Zylinder und zwei obenliegenden Nockenwellen angetrieben.

Serienmäßig hatte der Manta 400 960 kg. Scheibenbremsen an allen Rädern (vorne innenbelüftet) und ein Sperrdifferential gehörten zum Lieferumfang. Bis 1984 entstanden 245 Exemplare des Manta 400. Es wurden verschiedene Ausbaustufen angeboten: Schmale Karosserie, Rallye Breitversion, GFK-Kotflügel, 15 Zoll Ronal-Felgen, Reifen 225mm vorne/285mm hinten.

Von den i-Modellen gab es zahlreiche Sondermodellen die von der Fa. Irmischer veredelt wurden. Irmischer Manta i200 (3074 Stück), i240 (600 Stück), i300 (27 Stück).

Im August 1988 wurde die Produktion des Mantas nach insgesamt 1.056.436 Exemplaren endgültig eingestellt. Mit 13 Produktionsjahren war der Manta B das bisher am längsten hergestellte Opel-Modell.

Nachfolgermodell war der Opel Calibra, der ab Juni 1990 angeboten wurde.

[Zu den Bildern >>>](#)

R.S. 10.12.2020